

David Gooding (1925–2019)

Bibellehrer und Gelehrter

David Gooding fasste schon als Junge den Plan, die Grundsprachen der Bibel zu lernen. Dieser Entschluss erwies sich als richtungsweisend für seinen späteren Beruf und seinen Dienst im Werk Gottes. Vor allem zwei Männer hatten großen Einfluss auf seine Entscheidung: sein Vater, der ihn von klein auf die Bibel lehrte, und ein Prediger, den der junge David mit solcher Autorität predigen hörte, dass die Bibel selbst zu ihm sprach. Von da an wollte er die Sprachen der Bibel lernen, um selbst die Schrift besser zu verstehen und der Gemeinde Gottes mit seinem Wissen zu dienen.



Ipswich

Familie

David Willoughby Gooding wurde am 16. September 1925 in Ipswich (Suffolk) in Ostengland geboren. Er war das jüngste Kind von William Goodall Gooding (1885–1973) und dessen Frau Alice Mary List Keeble (1885–1935) und hatte noch drei Brüder und zwei Schwestern. Der Vater arbeitete als Buchhalter bei einem Herrenausstatter. Ein anderer bekannter »Gooding« in der Brüderbewegung war sein Cousin Arthur Maurice Salway Gooding (1915–1999), der ab 1967 viele Jahre Herausgeber der Zeitschrift *Assembly Testimony* war. Auch David Gooding gehörte zu den »offenen Brüdern«. In Belfast (Nordirland), wo er 60 Jahre lebte, besuchte er Zusammenkünfte in der Apsley Street. Er blieb zeit seines Lebens unverheiratet.

Der junge Christ

David wuchs in einem christlichen Elternhaus auf. Die Familie besuchte eine Versammlung der

»offenen Brüder« in Ipswich. Schon früh machten seine Eltern ihn auf kindgerechte Weise mit großen Teilen der Bibel bekannt, lehrten ihn das Evangelium und beteten täglich mit ihm. David bekehrte sich bereits als Kind:

Ich kam als Kind im Alter von 10 Jahren zum Glauben, und zwar anhand des wunderbaren und einfachen Bibelverses in Römer 10,9: »Wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, wirst du errettet werden.« Ich kann mich noch an jene Nacht erinnern. Ich lag im Bett, und mein Vater kam wie immer zu mir, um an meinem Bett zu beten. Ich achtete kaum auf sein Beten, als ich an diesen Vers dachte, besonders an den zweiten Teil: »Wenn du in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, wirst du errettet werden.«¹

In meiner kindlichen Art sprach ich: »Nun, Herr, ich glaube, und

¹ David Gooding: *Testimony and Experience*, Vortrag auf den Northfield-Bibelwochen in Newcastle (Co. Down), Nordirland, im Juli 1991.

dein Wort sagt, dass ich gerettet bin.«²

Als David 15 Jahre alt war, fing er an, »Gott ernst zu nehmen«,³ und ließ sich taufen. Schon von klein auf war der Besuch der Versammlungsstunden für ihn selbstverständlich.

Der Schüler

Auf der weiterführenden Schule lernte David die alten Sprachen: Mit 10 Jahren begann der Latein-, zwei Jahre später der Griechischunterricht. Zielstrebig wählte er den altsprachlichen Zweig, als er sich mit 12 Jahren für die weitere Schullaufbahn zwischen dem altsprachlichen und dem naturwissenschaftlichen Zweig entscheiden musste.

Der Schulunterricht fand an sechs Tagen in der Woche morgens und nachmittags statt, und zusätzlich mussten noch Hausaufgaben erledigt werden. An drei Nachmittagen gab es Pflichtsportveranstaltungen, sodass David nach einem anstrengenden Schultag samstags manchmal bis in die Nacht hinein an den Hausaufgaben saß. Als er kurz vor dem Abitur stand, dachte er immer wieder darüber nach, wie viel Zeit er dem Lernen einräumen und ober noch zu den Gebets- und Bibelstunden gehen sollte:

Konnte ich nicht eine Zeitlang mit den Gebets- und Bibelstunden aussetzen und mich damit entschuldigen, dass ich sagte, ich müsse jetzt lernen? Nach meinen Prüfungen könnte ich ja wiederkommen. Doch ich hatte bereits festgestellt, dass die Leute, die so redeten, nicht mehr zurückkamen. Sie sagten: »Ich stehe wirklich unter Druck, und der Stress ist groß;

ich muss zuerst meine Schulabschlussprüfungen machen.« Aber manchmal heirateten sie schon nach ihren Prüfungen, und bald kam das erste Kind. »Wenn die Kinder aus dem Haus sind, werde ich ein ernsthaftes Bibelstudium anfangen«, sagten sie. Aber dann bekamen sie Rheumatismus! Deshalb erkannte ich, dass es besser war, als junger Mensch »zuerst nach dem Reich Gottes zu trachten« (Mt 6,33) und Gott ernst zu nehmen. Also beschloss ich, bis zu meinen Prüfungen weiterhin zu den Zusammenkünften zu gehen.⁴

Nach dem Abitur im Mai 1943 verweigerte David aus Gewissensgründen den Kriegsdienst und wurde die nächsten vier Jahre für Arbeit in der Landwirtschaft abgestellt. Nach den langen und anstrengenden Arbeitstagen von frühmorgens bis abends studierte er jeden Abend im Schein einer Taschenlampe unter seiner Bettdecke noch die Bibel. Die Liebe zum Wort Gottes hatte er von seinem Vater. Obwohl er seit seiner Kindheit Christus als seinem persönlichen Erlöser vertraute und die Bibel regelmäßig las, hatte er den Eindruck, dass er in seinem Bibelstudium nicht recht weiterkam:

Als junger Mann war ich gewohnt, die Bibel zu lesen, verstand jedoch nur sehr wenig. Ich wollte herausfinden, ob etwas dran war an dem, was manche Christen sagten: dass sie wunderbare Zeiten erlebten, wenn sie ihre Bibel lasen. Ich sagte: »Ich werde diesen Bibelabschnitt lesen und sehen, ob ich ihn verstehe oder nicht, und ich gebe dem Herrn eine Gelegenheit, zu mir zu sprechen.« [...] Ich habe seitdem immer wieder erfah-



David Gooding als junger Mann

- 2 David Gooding: *Testimony*, Zeugnis auf den Northfield-Bibelwochen in Newcastle (Co. Down), Nordirland, im Juli 1999.
- 3 David Gooding: *Two Personal Examples of God's Encouragement*, Vortrag in einer Bibelklasse für junge Leute in der Frances Street Gospel Hall in Newtownards (Co. Down), Nordirland, während der jährlichen Missionskonferenz im November 1990.
- 4 Ebd.



Trinity College, Cambridge

ren, dass Gott durch sein Wort zu mir spricht.⁵

Der Gelehrte

Als David 1947 im Alter von 22 Jahren ans Trinity College der Universität Cambridge ging, glaubte er »von ganzem Herzen, dass die Bibel das Wort Gottes ist«.⁶ Er entschied sich für ein Studium der klassischen Philologie (Altgriechisch, Latein, Hebräisch), weil er sich »die Sprachen der Bibel bestmöglich aneignen«⁷ wollte. Die Grundsprachen der Bibel zu kennen fand er nicht nur für sich und sein persönliches Bibelstudium wichtig, sondern auch für den Dienst an der Gemeinde Gottes.

Textkritik – d. h. die Untersuchung alter Manuskripte, um dem Originaltext der Bibel so nahe wie möglich zu kommen – war zeitlebens sein spezielles Interessengebiet. Dazu forschte er viele Jahre auch an den Schriftrollen vom Toten Meer, die ab 1947 in Höhlen bei Qumran im Westjordanland entdeckt worden waren. Manche seiner Zuhörer verwechselten seine Textkritik allerdings mit Bibelkritik und schlossen daraus, dass er die Glaubwürdigkeit der Bibel untergraben wolle, weshalb sie ihn nicht mehr zu Vorträgen einluden. Tatsächlich aber war David völlig davon überzeugt, dass die Heilige Schrift unfehlbare Offenbarung und von Gott inspiriert ist.

Anfang der 1950er Jahre, während seiner Forschungsarbeiten für seine Dissertation, erwachte in ihm ein (lebenslanges) Interesse an der Stiftshütte und ihrer Konstruktion. Bereits als Junge hatte ihn das Stiftshüttenmodell von George

Fenn, einem Reiseevangelisten aus Norfolk, fasziniert und dazu angeregt, sich mit diesem Thema zu beschäftigen. Anfang der 1950er Jahre baute David gemeinsam mit seinem Bruder Gerald Buxton Gooding (1915–1987) ein maßstabsgetreues Modell, mit dem er zu vielen Vorträgen im Osten Englands unterwegs war. Als Ergebnis seiner Studien kam 1959 ein Fachbuch über die Stiftshütte heraus: *The Account of the Tabernacle: Translation and Textual Problems of the Greek Exodus* (Cambridge University Press), das auch heute noch das wissenschaftliche Standardwerk zu diesem Thema ist. Elf Jahre später erschien von ihm eine Anleitung, wie man Kindern die Bedeutung der Stiftshütte auf kindgerechte Weise näherbringen kann: *How to Teach the Tabernacle to Children* (Merrion Press, Dublin 1970). Unter dem Titel *Wie man die Stiftshütte lehrt* erschien das Heft auch auf Deutsch, ebenso in anderen Sprachen.

1954 hatte David Gooding mit einer Arbeit über die Septuaginta-Übersetzung des fünften Buches Mose (*The Greek Deuteronomium*) die Doktorwürde erlangt. Da er keine Perspektive für eine Stellung an einer Universität sah, begann er, Altägyptisch zu lernen, und bereitete sich darauf vor, in Ägypten an einem sehr alten biblischen Papyrus zu arbeiten. Doch seine Pläne zerschlugen sich. Als schon alle Vorbereitungen getroffen waren, erhielt er einen Brief eines französischen Professors: Er verbiete ihm, nach Ägypten zu gehen; außerdem werde er, da einer seiner Studenten bereits zu diesem Thema gearbeitet habe, persönlich dafür sorgen, dass nichts von dem veröf-

5 David Gooding: *Three Important Personal Milestones*, Gespräch mit jungen Leuten des Northfield-Team in Newcastle (Co. Down), Nordirland, am 12. Juli 2012.

6 Gooding, wie Anm. 1.

7 Ebd.

fentlicht werde, was Gooding über seine Forschungsarbeit schreiben wolle. Gooding blieb in England. An der University of Durham im Nordosten Englands erhielt er im Rahmen eines fünfjährigen Forschungsstipendiums die Gelegenheit, von 1954 bis 1959 alte Manuskripte zu untersuchen.

Nach Abschluss seiner Forschungen in Durham wurde Gooding an die Queen's University in Belfast berufen. Bis 1964 war er dort als Lektor (*lecturer*) tätig, anschließend als Dozent (*reader*) für Alte Sprachen. 1977 wählte man ihn zum Mitglied der Royal Irish Academy, einer nichtstaatlichen Akademie für Wissenschaften in Dublin. 1979 wurde er zum Professor für Alttestamentliches Griechisch ernannt, vier Jahre später zum Professor für Griechisch. 1986 ging er in den Ruhestand.

Der Bibellehrer

Nach dem Berufsleben eröffnete sich für ihn die Gelegenheit, seinen Lehr- und Vortragsdienst über Großbritannien und Irland hinaus auf die ganze Welt auszuweiten. Bis ins hohe Alter war er unterwegs. Besonders oft besuchte er Nordamerika. Auch Afrika, Australien und Asien bereiste er, ebenso zahlreiche Länder West- und Osteuropas. In Deutschland war er mindestens dreimal; u. a. hielt er 1992 auf der europäischen Bibelstudienkonferenz in Wiedenest Vorträge über die Offenbarung und die Stiftshütte.

Gooding betrachtete sich nicht als Systematischen Theologen, der die biblischen Lehren (die Lehre über Gott, die Heilslehre usw.) in ein Ordnungssystem sortiert. Die

Systematische Theologie sei »ein außerordentlich wichtiger und notwendiger Weg für den Zugang zur Heiligen Schrift«,⁸ und es erfordere »große Fähigkeiten, ein guter Systematischer Theologe zu sein«,⁹ doch er habe diese Fähigkeit nicht. Als Literaturwissenschaftler achtete er beim Bibelstudium besonders auf die Anordnung des Stoffes, die literarische Struktur und den Gedankenfluss. Diese Aspekte betrachtete er als einen Schlüssel zum Verständnis der Aussage, die der Autor vermitteln will. Drei Dinge seien beim Bibelstudium wichtig: »Struktur, Muster und Gedankenfluss; aber am wichtigsten ist der Gedankenfluss.«¹⁰

Ein Herz fürs Evangelium

Obwohl Gooding sich selbst auch nicht als Evangelisten ansah, war es ihm ein Anliegen, dass Menschen durch seinen schriftlichen und mündlichen Dienst das Evangelium kennenlernten.

Eine der ersten Gelegenheiten ergab sich für ihn als Student in Cambridge in den ersten mageren Nachkriegsjahren. Damals konnten die Menschen im Gebäude der lokalen Getreidebörse der Stadt werktags für wenig Geld Butterbrote und heißen Kaffee kaufen. Gooding und andere Gläubige aus seiner Versammlung erhielten die Erlaubnis, eine halbe Stunde zu singen und mit Mikrofon zu predigen. Anschließend bestand die Möglichkeit, mit den Leuten an den Tischen ins Gespräch zu kommen. Gooding unterhielt sich mit einer Gruppe von Katholiken, die sehr am Evangelium interessiert waren. Dieser Kontakt führte schließlich dazu, dass kleine Bibel-



Queen's University, Belfast

8 David Gooding: *Daniel: Civil Servant and Saint*, Vortrag in der Upper Hill Street Gospel Hall, Coventry, England, im Juli 1992.

9 Ebd.

10 John Lennox auf der Gedenkfeier für David Gooding in der Crescent Church, Belfast, am 7. November 2019.



Planetarium in Kiew

studiengruppen entstanden, die sich über Monate hinweg regelmäßig trafen.

Ein günstiger Zeitpunkt, das Evangelium katholischen Geistlichen weiterzugeben, ergab sich ab Mitte der 1960er Jahre, nachdem das Zweite Vatikanische Konzil (1962–65) Lockerungen in Bezug auf den theologischen Dialog mit Nichtkatholiken gebracht hatte. Gooding erhielt vor allem im mehrheitlich katholischen Irland Einladungen zu Gesprächen mit Priestern, Mönchen und Nonnen. Hier erwies sich das Modell der Stiftshütte als hilfreiches Werkzeug, um zu demonstrieren, wie man die Bibel und das Evangelium lehren kann.

Anfang der 1970er Jahre, während des Franco-Regimes, besuchte er in Spanien Gläubige und sprach auf Bibelzeltlagern, die sein Freund Eric Bermejo († 2019), ein britischer Missionar, veranstaltete. Auch in diesem Land konnte er mit katholischen Priestern und Jesuiten auf ihren Wunsch hin theologische Gespräche führen.

Knapp 20 Jahre später öffnete sich nach dem Fall der Berliner Mauer und dem Zusammenbruch des Kommunismus ein weiteres Betätigungsfeld für ihn.

Das Evangelium für Osteuropa

Ab Ende der 1980er Jahre richtete sich Goodings evangelistisches Interesse auf die damalige Sowjetunion und andere osteuropäische Länder. Gemeinsam mit seinem Freund John Lennox (* 1943) – damals an der University of Wales in Cardiff tätig, heute emeritierter Professor für Mathematik der Universität Oxford – begann er ab

1989, Schriften und Bücher vorzubereiten, die in diesen Ländern den christlichen Glauben fördern und verteidigen sollten. Auch bereisten sie selbst mehrere Male diese Länder und hielten Vorträge vor Studenten und Akademikern. So war Gooding 1990 auf Einladung eines christlichen Geschäftsmanns in der Zeit der Unabhängigkeitsbestrebungen der Ukraine von der Sowjetunion selbst einmal dort und hielt im Planetarium von Kiew (dem ehemaligen Hauptquartier der sowjetischen Propaganda!) vor Studenten einen Vortrag, warum er glaube, dass die Bibel wahr ist. In Zeiten von Glasnost und Perestroika bestand nun erstmals die Möglichkeit, z. B. an Universitäten auf Einladung Vorträge über christliche Themen zu halten sowie Artikel in russischen Zeitungen zu veröffentlichen und Bücher herauszubringen.

Bis Mitte der 1990er Jahre schrieben Gooding und Lennox für verschiedene russische Zeitungen Artikel über christliche Themen, z. B. für *Poisk* («Suche»), die Zeitschrift der russischen Akademie der Wissenschaften. Naturwissenschaftler hatten den Wunsch geäußert, mehr über die Ursprünge des Christentums zu erfahren. Auch in der Literaturzeitung *Literaturnaja Gaseta* erschienen Artikelserien. Über die offizielle Lehrerzeitung *Uchitelskaja Gaseta* konnte von 1993 bis 1995 Lehrern und Schülern in Artikeln regelmäßig christlich-biblische Ethik vorgestellt werden. Nach dem Zusammenbruch des Marxismus hatten die Lehrer, die für die ethische Erziehung ihrer Schüler verantwortlich waren, sämtliche Werte verloren, die

sie ihren Schülern früher vermittelt hatten; nun suchten sie nach neuen Maßstäben, die den Kindern und Jugendlichen Halt und Stütze bieten sollten. Der Herausgeber der Zeitung selbst hatte Gooding und Lennox darum gebeten, Artikel zum Thema Ethik und Moral zu schreiben. Einmal boten sie in der Zeitschrift kostenlos Neue Testamente und Evangeliumsschriften an. Diese Aktion war ein überwältigender Erfolg: Innerhalb kürzester Zeit baten Zehntausende von Lesern um Schriften. Außerdem gingen Tausende von Briefen ein, in denen Schüler ihr Interesse an Gott, Jesus und der Bibel zum Ausdruck brachten. Die positive Reaktion der Leser auch auf Artikel in den anderen Zeitungen ermutigte Gooding und Lennox, die Artikel als Bücher in Russisch und Ukrainisch zu veröffentlichen. Später konnten auf Nachfrage von Kirchenleitern Bücher von Gooding und Lennox auch in Kirchenbüchereien angeboten werden.

Der Autor

Als Gelehrter veröffentlichte Gooding zahlreiche wissenschaftliche Studien sowie Essays u. a. über die Septuaginta und alttestamentliche Erzählungen (z. B. *The Story of David and Goliath*) und Artikel für das Bibelwörterbuch *New Bible Dictionary* (Hrsg. J. D. Douglas). Doch er schrieb nicht nur akademische Schriften und Artikel für Fachleute, sondern auch Kommentare und Auslegungen zu verschiedenen Büchern des Neuen Testaments für den nichtgelehrten Bibelleser: über den Hebräerbrief, das Lukasevangelium, die Kapitel 13 bis 17 des Johannesevange-

liums, die Apostelgeschichte und über den Gebrauch des Alten Testaments im Neuen Testament. Goodings Auslegungen sind verständlich geschrieben und dennoch tiefgründig. Oft gebraucht er bekannte Illustrationen aus dem Alltag, um einen Sachverhalt auf einfache Weise zu veranschaulichen. Wo es ihm nötig scheint, erklärt er griechische und hebräische Begriffe, ohne jedoch dabei seine Gelehrsamkeit herauszukehren. Gooding schrieb gemeinsam mit Lennox auch mehrere apologetische Bücher, in denen er Argumente gegen die Bibel und den christlichen Glauben begegnete.

David Goodings Bücher stehen nicht nur in den Regalen zahlreicher Gläubiger in aller Welt; viele Prediger und Bibellehrer profitierten von seinem Wissen und gaben es selbst wiederum an die nächste Generation weiter. Er selbst sah sich in der Rolle eines »Großhändlers«, dessen Aufgabe es sei, »Material für die Einzelhändler bereitzustellen«.¹¹ Diesem Konzept folgt auch der Myrtlefield Trust, eine Stiftung, die David Gooding 1986 gründete, als er aus dem Berufsleben ausschied; ihren Namen erhielt sie nach der Straße, wo er in Belfast wohnte. Die gemeinnützige Stiftung bietet auf ihrer Website www.myrtlefieldhouse.com Goodings Bücher und Vorträge an und fördert die Verbreitung und Übersetzung seiner Schriften. Niederschriften seiner Vorträge und auch etliche Bücher stehen dort zum kostenlosen Download bereit. Hunderte seiner Vorträge aus den vergangenen Jahrzehnten können online angehört und heruntergeladen werden. Goodings Bücher



Deutsche Ausgabe von
»According to Luke« (CLV 2012)

¹¹ Ebd.



Ungarische Ausgabe von
»According to Luke«

und Schriften wurden bisher in mehr als 25 Sprachen übersetzt, u. a. ins Albanische, Bulgarische, Burmesische, Chinesische, Deutsche, Französische, Hausa, Koreanische, Malaiische, Niederländische, Polnische, Portugiesische, Rumänische, Russische, Spanische, Suaheli, Tschechische, Ukrainische, Ungarische und Vietnamesische.

Der Ratgeber und Mentor

Nicht nur von Berufs wegen hatte David Gooding viel mit jungen Leuten zu tun; auch als Bibellehrer und privat interessierte er sich in besonderer Weise für sie und war viel mit ihnen zusammen. Wer an seine Tür klopfte und bei ihm Hilfe in geistlichen oder persönlichen Fragen suchte, wurde nicht abgewiesen. In seinem Haus in Belfast waren oft Studenten aus aller Welt zu Gast, die in ihm einen »gewandten Gesprächspartner«¹² hatten, mit dem man Gespräche über viele Themen führen konnte: über Physik, Astronomie, Wissenschaft, Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst. Er liebte es besonders, über das Evangelium und Evangelisation zu sprechen. Große Freude hatte er daran, besonders junge Menschen mit Fragen über biblische Themen zum Nachdenken zu bringen. Gerne war er bereit, vor und nach seinen Vorträgen Fragen zum Thema zu beantworten. Die Beiträge seiner Zuhörer betrachtete er, wie er sagte, als eine Gelegenheit für sich selbst, noch tiefer über ein Thema nachzudenken und es noch besser zu verstehen.

In Bibelklassen für junge Leute und in Gesprächen mit ihnen berichtete er auch von eigenen Erfah-

rungen und Erlebnissen, die sein Leben so entscheidend geprägt hatten. Auf diese Weise wollte er sie dazu anspornen, Gott ernst zu nehmen und Ihm die Möglichkeit zu geben, sich ihnen in der Bibel zu offenbaren. Gerade in der Jugend und als junge Erwachsene sollten sie sich Zeit für Gott und sein Wort nehmen:

*Tappt nicht in die Falle, dass ihr aufhört, eure Bibel zu studieren und Gott kennenzulernen – bis die Schule vorbei ist; bis euer Studium vorbei ist; bis ihr verheiratet seid; bis ihr eure Kinder großgezogen habt; bis euer Leben vorbei ist. Jetzt ist euer Verstand frisch und euer Gedächtnis leistungsfähig. Jetzt ist euer Geist offen und aufnahmefähig, sodass Gott zu euch reden kann wie zu dem jungen Samuel. Jetzt legt ihr die Grundlage für euer Vertrauen auf Gott, das sich in der Schulzeit oder in eurem Beruf als echt erweisen kann. Jetzt legt ihr die Grundlage dafür, dass ihr Gott und sein Wort kennenlernt; und das macht aus euch Männer und Frauen Gottes, die produktiv und voller Energie und kraftvoll sind, wenn sie mit 30 oder 40 Jahren auf dem Höhepunkt ihrer Kraft und ihrer Leistung sind. Erliegt nicht der Gefahr, dass ihr aufhört, die Bibel zu studieren und Gott kennenzulernen, bis ihr in der Mitte eures Lebens angekommen seid, denn dann ist es vielleicht zu spät dafür, dass ihr wirksame Diener Gottes werdet.*¹³

Andere über Gooding

Sein Freund Robert P. Gordon (* 1945), ehemals Regius-Professor für Hebräisch an der Universität Cambridge, hält David Gooding für

12 Keith Keyser: »Homecall: David Gooding (September 16, 1925 – August 30, 2019)«, in: *Cornerstone* 6/2019, S. 14.

13 Gooding, wie Anm. 3.

einen »herausragenden Bibelausleger«, der fähig war, »einem Laienpublikum weltweit die biblische Botschaft zu vermitteln«. ¹⁴ Nach Ansicht des schottischen Theologen F. F. Bruce (1910–1990) hatte er eine »selten vorkommende Kombination von Gaben«: »geistliches Verständnis, Gelehrsamkeit in den alten Sprachen und literarische Anerkennung«. ¹⁵ Der Bibellehrer Alois Wagner (* 1953) meint, ihm komme »an Originalität, Frische und Tiefgründigkeit der Bibelauslegung kaum ein zeitgenössischer Autor gleich«. ¹⁶ Und sein Freund John Lennox, der Gooding seit seinem 15. Lebensjahr kannte und stark von ihm geprägt wurde, bezeichnete ihn als einen »Bibellehrer par excellence«. ¹⁷

Goodings Selbstzeugnis

Als alter Mann bezeugte David Gooding, was ihm die Bibel in seinem Leben bedeutete:

Was mir im Alter von 10 Jahren in jener Nacht in meinem Bett passierte, hat seit mehr als 64 Jahren Bestand. In all diesen Jahren [...] habe ich mich dem Studium des Wortes Gottes hingegen. Je mehr ich die Bibel studiert habe, desto mehr habe ich entdeckt, dass sie das zuverlässige und glaubwürdige Wort des lebendigen Gottes ist. Das ist es, was wie ein Anker meinen Glauben mein ganzes Leben hindurch festgehalten hat – sowohl in meinem Berufsleben als Wissenschaftler als auch sonst. ¹⁸

Das Leben auf der Erde sei die Vorbereitung für das wahre Leben, das den Gläubigen noch erwarte:

Die Bibel vergleicht dieses Leben mit einer Schule für die Gläubigen,

die dem Herrn Jesus vertrauen. Wir werden ausgebildet, geschult, vorbereitet für das wahre Leben, das noch kommt. [...] Ich freue mich darauf, aus der Schule zu kommen und in das wahre Leben einzutreten. ¹⁹

In den letzten zweieinhalb Jahren seines Lebens litt Gooding unter fortschreitender Demenz, so dass er oft nicht mehr viel lesen konnte. Am 30. August 2019 starb er im Alter von 93 Jahren in Belfast.

»Ahmt ihren Glauben nach«

Zum Abschluss dieses Lebensbildes noch ein Zitat aus David Goodings Auslegung des Hebräerbriefs. Zu Kapitel 13, 7f. (*»Gedenkt eurer Führer, die das Wort Gottes zu euch geredet haben! Schaut den Ausgang ihres Wandels an und ahmt ihren Glauben nach!«*) schreibt er:

Wir denken gern an vorangegangene Generationen und überhöhen sie meistens: Was waren doch das für hervorragende Männer, diese geistlichen Riesen; heute gibt es keine mehr von ihrem Schlag! Wir müssen vorsichtig sein. Gewiss sollen wir ihrer gedenken und sie beachten und den Ausgang ihres Wandels anschauen. Wir wollen ihnen aber nicht nachtrauern, sondern ihren Glauben nachahmen. Sie waren sicher geistliche Riesen, aber sie hätten frank und frei bekannt, dass sie alles vom Herrn Jesus empfangen. [...] Wir schauen ihr Leben an, sehen ihr siegreiches Ende und danken Gott, dass wir wie sie die gleiche Kraftquelle unverändert zur Verfügung haben: Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. ²⁰

Gabriele Naujoks



David Gooding (2008)

- 14 Gillian Halliday: »Belfast author of Bible books published in 25 languages dies at age of 93«, in: *Belfast Telegraph Digital*, 4. September 2019.
- 15 Myrtlefield House: »David Gooding«, www.myrtlefieldhouse.com/en/david-gooding.
- 16 Alois Wagner: »Bücher, durch die ich gesegnet wurde«, in: *fest und treu* 3/2007, S. 7.
- 17 Lennox, wie Anm. 10.
- 18 Gooding, wie Anm. 2.
- 19 Keyser, wie Anm. 12.
- 20 David Gooding: *Ein unerschütterliches Reich. Zehn Studien über den Hebräerbrief*, Dillenburg (CV) 1987, S. 199f.